Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 13

Artikel: Bei den schweizerischen gemeinnützigen Frauen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Anstellungen Berücksichtigung finden. Das österreichische Rote Kreuz hat aber, wie wir aus direkter Quelle vernehmen, zurzeit derart Ueberfluß an österreichischen geschulten Pflegerinnen, daß es unmöglich ist, alle unterzubringen. Diese Tatsache sollte die Schweizer Schwestern veranlassen, jetzt nach Hause zurückzukehren und den Platz den Oesterreicherinnen zu räumen. Ihr Schweizer Stolz sollte es ihnen verbieten, zu bleiben, wo sie nicht unbedingt nötig sind und wo Ueberfluß an einheimischen Kräften ist, oder sich gar aufzudrängen. Auch die Großzahl der in den drei Kronländern beschäftigten Schweizer Aerzte hat Oesterreich bereits verlassen und ist in die Heimat zurückgekehrt. Dr. Z.

Bei den schweizerischen gemeinnützigen Frauen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Alt-Fry-Rhätien und seine Hauptstadt für Versammlungen eine gewaltige Anziehungskraft besitzt; das hat sich auch bei der Generalversammlung des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, die am 19. und 20. Juni in Chur stattfand, wieder deutlich gezeigt. Auch der am Montag, den 19. Juni, in unaufhörlichen Güssen strömende Regen hat den Zudrang der nach Chur pilgernden Schweizer Frauen nicht abhalten können. Trüb sah es allerdings überall aus, Seen und Bäche hoch geschwellt, in den Matten die Heuhaufen im Wasser schwimmend; schwer verhängt die sonst so hübschen malerischen Berge längs des Wallensees, die in nächster Nähe liegenden Dörfer kaum zu erkennen. Die riesige Beteiligung an der Generalversammlung hat denn auch mannigfache drollige Bilder hervorgerufen. Schon längst vor der angesagten Stunde war die Aula des Quaderschulhauses vollständig besetzt, ebenso die Vorräume und der Korridor, und immer noch zeigte sich außerhalb der Eingangstür ein Meer von Regenschirmen, die vergebens auf das Zuklappen warteten. Da erscholl plötzlich das Kommando „Ausziehen" und in schier feierlichem „Umzuge" bewegten sich an die 600 aufgespannten Schirme der St. Martinskirche zu, die denn auch sofort bis auf den letzten Platz angefüllt war. Freundlich und warm erklang die Begrüßung der würdigen und überaus sympathischen Präsidentin, Fräulein Berta Trüssel, und dann begann die Arbeit.

Protokoll, Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt, ebenso einige Wahlen vorgenommen, dann folgte ein sachliches, klares Referat von Frl. Dr. Heer, die über den Gang und den Stand der schweizerischen Pflegerinnenschule in Zürich sprach. Als eine Neuerung im Haushalt dieser Schule ist zu erwähnen, das die Schulleitung beschlossen hat, das Schulgeld von Fr. 200 auf Fr. 400—500 zu erhöhen, welche Maßnahme sich dadurch rechtfertigt, daß der Zudrang immer größer wird und die durch die Schule hervorgerufenen Auslagen in stetem Wachsen begriffen sind. Kurz, klar und bündig folgte dann der Tuberkulosenbericht der in diesem Departement unermüdlich tätigen Madame Monneron, in deutscher Sprache referierte dann eine andere Dame. Sodann folgte ein außerordentlich gründliches, inhaltsreiches Referat von Frl. Hermine Keßler aus St. Gallen über die Berufswahl der Mädchen. Die Referentin hatte mit ungeheurem Fleiß das gewaltige Material gesammelt und gesichtet und entwickelte ein klares Bild der gegenwärtigen Berufsverhältnisse der Mädchen. Das Referat, das nach $1^1/_2$stündiger Dauer nicht nur durch die fortwährende Fahnenflucht der Frauen, sondern um 7 Uhr durch den mächtigen Schall der Turmglocke jäh unterbrochen wurde, fand seine Fortsetzung am nächsten Vormittag und

gipfelte in 7 wohldurchdachten Thesen, die der Beachtung sehr wert sein werden. Wir freuen uns, das Referat gedruckt zu lesen, und wollen hier nur bemerken, daß solche gründliche und weitläufige Arbeiten mehr Erfolg hätten, wenn sie den Zuhörern vorher gedruckt in die Hände gegeben würden; um so kürzer dürften dann die erläuternden Referate sein. Der zweite Vormittag brachte dann den Bericht der Dienstbotenprämierung, über die Gartenbauschule, über den Kinder- und Frauenschutz, über die hauswirtschaftliche Kommission und verschiedene statutarische Traktanden. Um 1 Uhr kam die ergiebige Sitzung zum Schluß, und wir dürfen mit gutem Gewissen an dieser Stelle der unermüdlichen Präsidentin für ihre ruhige und sachliche Leitung bei den etwas schwierigen Verhandlungen unsere volle Anerkennung aussprechen.

Danken möchten wir aber auch der Sektion Chur für ihr gut organisiertes Festarrangement, wie überhaupt für das Reichliche, das sie geboten. Das Bankett, das über 400 Gedecke faßte, war sehr belebt und zeichnete sich vorteilhaft durch die Kürze der offiziellen Ansprachen aus. Eine gelungene Konzertdarbietung von einheimischen Kräften schloß den Abend. Den größten Dank und die wärmste Anerkennung haben sich die Bündnerinnen durch die wundervolle Fahrt nach Arosa erworben, die sie der ganzen Gesellschaft offerierten. In drei Schichten führte die Elektrische auf den malerischsten aller Wege die Teilnehmerinnen zu dem berühmten Kurort, wo bei dem obligaten Tee manch herzlicher Gedankenaustausch zu seinem Rechte kam.

Schweizerischer Samariterbund.

Am 24. und 25. Juni fand in Lausanne die diesjährige Delegiertenversammlung statt. Bei prächtigem Wetter rückten am Samstagnachmittag die Delegierten aus der ganzen Schweiz in Lausanne ein. Mit freudiger Bewunderung staunte mancher und manche das wundervolle Bild an, das der sonnenglänzende See bietet, wenn der Zug den Chexbrestunnel verläßt und durch das Rebgelände der ehrwürdigen waadtländischen Hauptstadt zufährt. Die ganze Veranstaltung war in tapferer Weise vom Samariterinnenverein Lausanne an die Hand genommen worden und sie wurde in vorzüglicher Weise durchgeführt. Der Umstand, daß über dem ganzen Arrangement die bestrickende Liebenswürdigkeit und die Eleganz unserer romanischen Miteidgenossen lag, versetzte unsere Samariter und Samariterinnen auch sofort in die beste Stimmung.

Der Nachmittag beschäftigte den Zentralvorstand mit einer wohlgespikten Traktandenliste und wenn die Hauptsitzung am nächsten Morgen sich so glatt abwickelte, so ist es wohl dieser gründlichen Vorarbeit zu verdanken, die uferlose Diskussionen von vorneherein abschnitt.

Am Abendbankett in den weiten Räumen des Kasino Monbenon wurde die Samariterschar von den Mitgliedern des Regierungsrates und der städtischen Behörden in freundlicher Weise begrüßt, während Dr. de Marval und Zentralpräsident Rauber den liebenswürdigen Veranstalterinnen der Versammlung den Dank des Samariterbundes aussprachen.

Die Delegiertenversammlung am Sonntag Morgen fand ebenfalls im Kasino Monbenon statt. Es waren dabei 149 Sektionen mit 173 Delegierten vertreten. Ein warmes Begrüßungswort des Zentralpräsidenten eröffnete die Versammlung. Die üblichen statutarischen Traktanden wurden rasch und ohne jede Diskussion abgewickelt. Als nächster Versammlungsort wurde Altdorf bestimmt. Sodann gab der Präsident in längerer Erör-